

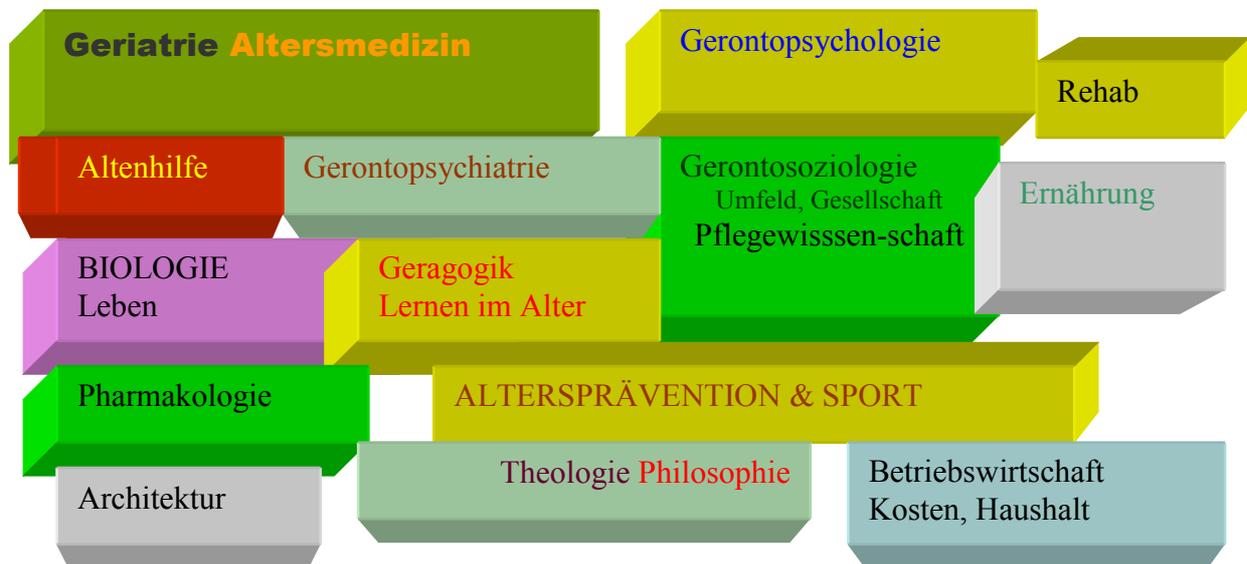


Für Menschen 50 + und ihren Familien!
Alterswissenschaft-
ten helfen im Alter „gut über die Runden zu
kommen!“ Es gibt Fortschritt und Hoffnung für
Ältere! Wir informieren!

Folge 1 für interessierte Ältere, die den Fortschritt erfahren möchten!

Interdisziplinäre ganzheitliche Gerontologie im Vormarsch!

Von einer Aufwertung des Alters, einem aktiven Bild des Alterns profitieren wir alle, schließlich wollen wir ja lange leben – oder? (Mag.Dr.Rainer Christ, FGÖ, Wien) Gerontologie wird oft als junge interdisziplinäre vernetzte Wissenschaft im Zusammenwirken mehrerer Fächer benannt. Sie gibt Antworten zum Älterwerden, um Menschen beim Alterungsprozess psychisch, körperlich, geistig zu begleiten, sie dabei zu beraten, sie zu informieren, zu behandeln, mit dem Ziel Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Wohlbefinden und Selbständigkeit des alternden Menschen möglichst lange zu halten.



Wer diese Fächer nach den neuesten Erkenntnissen der Alterswissenschaften interdisziplinär für das „Gesunde aktive Altern“ laufend absolvieren kann, der hat für sich und seine Familie das Bestmögliche getan, wie es die Forschung heute bietet!

Diese neue Gesundheitswissenschaft gibt es in anderen EU-Ländern schon recht gut entwickelt und kann auch für das österr. Gesundheitswesen zum Vorbild genommen werden!

Die Leistungen können nur von Fachexperten erbracht werden und erfordert neue Einrichtungen und bringen im Gesundheitswesen neue soziale Berufsfelder und Qualitätsarbeitsplätze! Die Verwirklichung kann nur über die verschiedenen Seniorenorganisationen kommen, nicht von den Gesundheitspolitikern!

Wo können sich die Fachkräfte (Ärzte, Fachärzte, Therapeuten, Gesundheitsdienstleister) derzeit ausbilden? Leider nur in anderen EU-Ländern. Das dürfte auch der Grund sein, warum die Alterswissenschaften nicht interdisziplinär in Einrichtungen, Systemen, Organisationen, Institutionen, Zentren für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Praktisch gesehen, wird den Menschen 50+ der Fortschritt über die interdisziplinären Alterswissenschaften vorenthalten und das trifft auch gleichzeitig die Familien der älteren Menschen und schließlich wird jeder Mensch eines Tages alt. Daher haben solche Entwicklungen immer Bedeutung und sind wichtig, allgemein gültig und jede Investition lohnt sich x-fach, es geht um unsere Gesundheit im Alter und das trifft jeden Bewohner!

Wissenschaftliche Organisationen, wo man Alterswissenschaften studieren kann!

National

[Die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie \(DGGG\)](#)
[Dachverband der Gerontologischen und Geriatriischen Wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands \(DVGG\)](#)
[Deutsche Gesellschaft für Geriatrie \(DGG\)](#)
[Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie \(DGGPP\)](#)
[Deutsche Gesellschaft für Altersforschung \(DGfA\)](#)
[Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft für Angewandte Gerontologie e.V. \(IAAG\)](#)
[Forschungsgesellschaft für Gerontologie \(FFG\)](#)
[Sektion Alter\(n\) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie \(DGS\)](#)

International

[Österreichische Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie \(ÖGGG\)](#)
[Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie \(SGG-SSG\)](#)
[The Gerontological Society of America \(GSA\)](#)

The International Association of Gerontology (IAG)

Studium Gerontologie

National

Die Homepage der Universität des 3. Lebensalters Frankfurt am Main

Master of Gerontomanagement, Mainz

Universität Erlangen-Nürnberg (Diplomaufbaustudiengang Psychogerontologie)

Universität Heidelberg (Aufbaustudiengang Gerontologie)

Universität Gesamthochschule Kassel (Aufbaustudiengang Soziale Arbeit und Lebenslauf)

Universität Dortmund (Weiterbildungsstudiengang Soziale Gerontologie

Hochschule Vechta (Aufbaustudiengang Gerontologie)

Fachhochschule Mannheim (Angewandte Gerontologie)

Ev. Fachhochschule Ludwigshafen (Weiterbildungsstudiengang

Sozialgerontologie, MA)

International

Universitätslehrgang Interdisziplinäre Gerontologie, Karl Franzens Universität Graz, Österreich

Jacobs Center for Lifelong Learning and Institutional Development

EU-Projekt "European Master in Gerontology"

University of Southern California (Online Courses in Gerontology), USA

Gerontologische Forschungsinstitutionen

National

Forschungszentrum demografischer Wandel (FZDW) an der Fachhochschule Frankfurt a. M.

Institut für Psychogerontologie, Universität Erlangen-Nürnberg

Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg

Institut für Soziale Gerontologie und Alternsmedizin (ISOGAM), Universität Wuppertal

Institut für Gerontologie, Universität Dortmund

Institut für Interdisziplinäre Gerontologie, Hochschule Vechta

Bereichseinheit Soziale Gerontologie, Universität Kassel

Institut für interdisziplinäre Gerontologie und angewandte Sozialethik,

Universität Marburg

WiSo-Panel des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialpsychologie der FAU

Lehrstuhl Innere Medizin V (Institut für Biomedizin des Alters), Prof. Dr. Sieber

Institut für Medizin-Soziologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Graduiertenkolleg Psychologisch-Medizinische Gerontologie

Forschungsinstitut Geragogik (FoGera)

Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln (KDA)

Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft für Angewandte Gerontologie e.V. (IAAG)

[Netzwerk Altersforschung, Heidelberg \(NAR\)](#)
[Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin \(DZA\)](#)
[Die Berliner Altersstudie \(BASE\)](#)
[AG Altern und gesellschaftliche Entwicklung, Berlin \(AGE\)](#)
[Generation Research Program Bad Tölz \(GRP\)](#)

International

[Institut für Psychogerontologie, Universität Erlangen-Nürnberg](#)
[Lehrstuhl für Gerontopsychologie der Universität Zürich, Schweiz](#)
[Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich, Schweiz](#)
[Zentrum für Alterswissenschaften und Sozialpolitikforschung \(ZENTAS\),
Österreich](#)
[Duke University Center for the Study of Aging and Human Development, USA](#)
[National Institute on Aging, Bethesda, Maryland, USA](#)
[The Center for Social Gerontology, Ann Arbor, Michigan, USA](#)
[The Nun Study Home Page, University of Minnesota, USA](#)
[Los Angeles Gerontology Research Group, USA](#)

JETZT bleibt nur mehr die Frage, wer soll und kann die Entwicklung umsetzen?

Das ist recht einfach, es kann nur die Gemeinde die Entwicklung finanziell und organisatorisch übernehmen. Sie erreicht damit die gesamte Bevölkerung und ist auch für das gesunde Leben und die moderne Wohlfahrt einer Gemeinde zuständig. Dabei kann Allentsteig auf jahrelange Vorbereitungsarbeiten zurückgreifen, braucht das „Rad“ nicht neu erfinden, da der Verein GVGG und auch die Gemeinde die fachlichen Inhalte für eine interdisziplinäre GERONTOLOGIE in Allentsteig vorbereitet hat. Es müssten sich die akademischen Manager der Stadtgemeinde Allentsteig Jürgen Koppensteiner, Georg Marksteiner, Werner Schuh für die Umsetzung annehmen, da dieses Projektfeld Management und Marketing und gute Kommunalpolitik voraussetzt! Das Fachwissen könnte z.B. „FOCUS“ als Planungsbüro übernehmen, das auch die Neuro-Rehab für Allentsteig geplant hat. Damit bekäme Allentsteig wieder eine Mittelpunktswirkung im Waldviertel zurück, die es in den letzten Jahren an die Zentralstädte abgeben musste (Gericht, Grundbuch, Bauernkammer, Mädchenfachschole, öffentliches Krankenhaus, Geschäftsleben).

Es ist vorerst einmal eine Bildungsfrage und welchen Wert haben ältere Menschen mit ihren Familien für eine Gemeinde, einen Gemeinderat und das trifft in Allentsteig die ÖVP, SPÖ und FPÖ gleichermaßen, im Gemeinderat kann sich jeder Funktionär immer für das Volk einsetzen!

Zum Glück liegen schon von früher fachliche Unterlagen für eine interdisziplinäre Gerontologie auf der Gemeinde auf und der Gemeinderat braucht nicht von vorne beginnen! So liegt z.B. sogar schon ein Vorschlag von Univ.Prof.Dr. Kruse, Gerontologisches Institut für Gerontologie Heidelberg und Vors.Stv. von ÖPIA-Wien auf der Gemeinde Allentsteig auf. Der Gemeinderat bräuchte sich nur mehr entschließen, die GERONTOLOGIE in der ASTEG einzuführen, das würde wieder eine Mittelpunktswirkung für Allentsteig im Waldviertel ergeben, es muss nicht immer alles in die Bezirksstädte kommen!

Zuletzt bleibt noch die generelle Frage: Was ist bei einem Altenanteil von ca. 50 % in der Gemeinde Allentsteig wichtiger, einen Gehsteig zu verbreitern, ein altes Haus zu entsorgen, Glühbirnen in den Laternen mit mehr Leuchtkraft einzusetzen, ein schönes Gemeindeamt teuer zu sanieren, ein Bürgerbüro zu gründen usw. [oder Einrichtungen für Menschen 50+ neu zu organisieren und damit zu starten und sich für das Wohl der Bevölkerung zu verwenden?](#)

Was meinen Sie dazu?

Die 2.Folge erscheint voraussichtlich Ende August 2016!

